

# „In Lohne fehlt ein Live-Musik-Club“

Musikpädagoge und Schlagzeuger Carlo Runnebom bringt jährlich beim Stadtfest junge Bands auf die Bühne

Der 32-Jährige ist immer wieder erstaunt über Anzahl und Vielfalt der Bands in der Stadt. Sie sollten nicht im Probenraum versauern, findet er.

VON LINDA BRAUNSCHWEIG

**Lohne.** Wenn es nach Carlo Runnebom ginge, dürfte in Lohne deutlich häufiger Live-Musik nicht nur, aber auch „made in Lohne“ gespielt werden. Denn

## DAS PORTRÄT



Foto: Runnebom

**Carlo Runnebom**

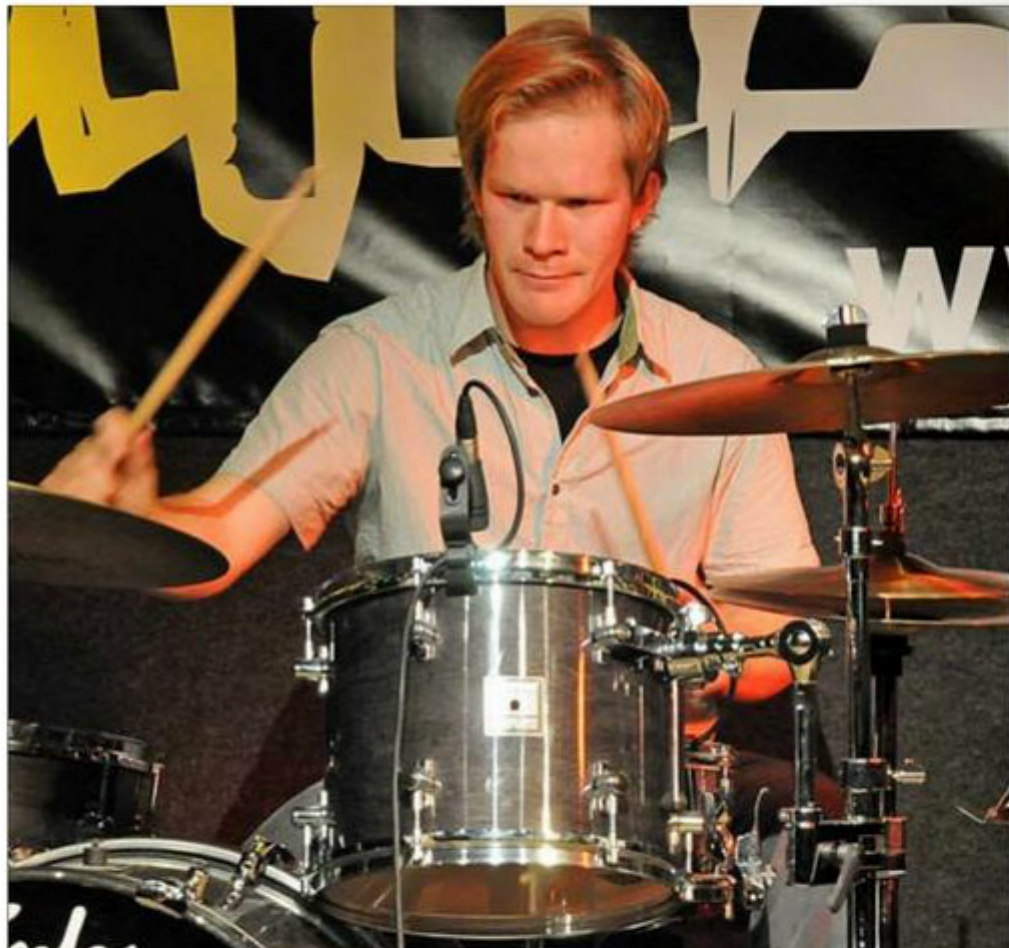
das Potenzial dafür hätte die Stadt, meint der Musikpädagoge. „Eine Plattform für junge Bands wie ein Live-Musik-Club fehlt hier irgendwie“, sagt er.

Als Lehrer für Schlagzeug an der Musikschule kennt der 32-jährige Lohner viele der überwiegend jungen musikalischen Formationen der Stadt. Trotzdem ist er immer wieder erstaunt über die Zahl und die Vielfalt der Bands vor Ort. Aus ihnen wählt er einmal im Jahr eine Handvoll für die Konzerte der „Local heroes“ beim Stadtfest aus. In diesem Jahr hat er mit „Goblins Vengeance“, „Melobar“,

„Rock Ducks“ und „Lace Upz“ zum Teil „Wiederholungstäter“ ausgesucht. Sie sind heute ab 20 Uhr auf der LzO-Bühne an der Kirche St. Gertrud zu hören. Die unterschiedlichen Musikrichtungen auf der Bühne zu haben gefällt Runnebom, der selbst vor allem Funk und Soul hört. Es gebe wirklich ein großes Angebot in der Stadt, sagt der Lohner.

88 Schüler zwischen fünf und 36 Jahren unterrichtet Runnebom an der Musikschule am Schlagzeug oder Drumset. Zusätzlich arbeitet er als Lehrer am Marienhain in Vechta. Für die jungen Musiker sei es „eine super Möglichkeit“, sich beim Stadtfest öffentlich zu präsentieren. Im Probenraum hört er sich die Bands an oder lässt sich Songs schicken. Dann geht es meist noch um die Reihenfolge und das Equipment und schon steht das Live-Konzert von Lohnern für Lohner.

Runnebom selbst hat schon im Kindesalter begonnen, Musik zu machen. Ganz klassisch mit der Blockflöte. Später Klavierunterricht. Und dann der Wunsch, den sicher nicht viele Eltern gerne hören: ein Schlagzeug. Bei seinen Eltern allerdings stieß der Lohner auf offene Ohren. Sie sind selbst musikalisch aktiv. Dem Rhythmus-Instrument blieb Runnebom von da an treu. Dazu trug auch sein Lehrer an der Musikschule, Gerhard Stengert, bei, sagt er heute. Runnebom absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Erzieher an der



**Das Schlagzeug ist das Instrument der Wahl:** Carlo Runnebom unterrichtet das Fach an der Musikschule und spielt natürlich auch selbst in Bands und Orchestern. Foto: Runnebom

Schule Marienhain. Dann studierte der Lohner in Osnabrück und kehrte Jahre später als Lehrer an die Schulen zurück, die er früher selbst besuchte. Neben seinem Unterricht spielt Runnebom heute in Bands und auch in

Orchestern – denn sein Studiengang legte den Schwerpunkt auf die Klassik. Daneben ist der Lohner leidenschaftlicher Reiter. Lobbyarbeit für die jungen Lohner Bands macht Runnebom gerne. „Es gibt viele gute Bands,

die im Probenraum vergammeln“, sagt er. Damit sich das ändert, wird Runnebom auch im nächsten Jahr wieder „Local heroes“ auf die Bühne bringen. Bewerbungen sind schon jetzt willkommen.